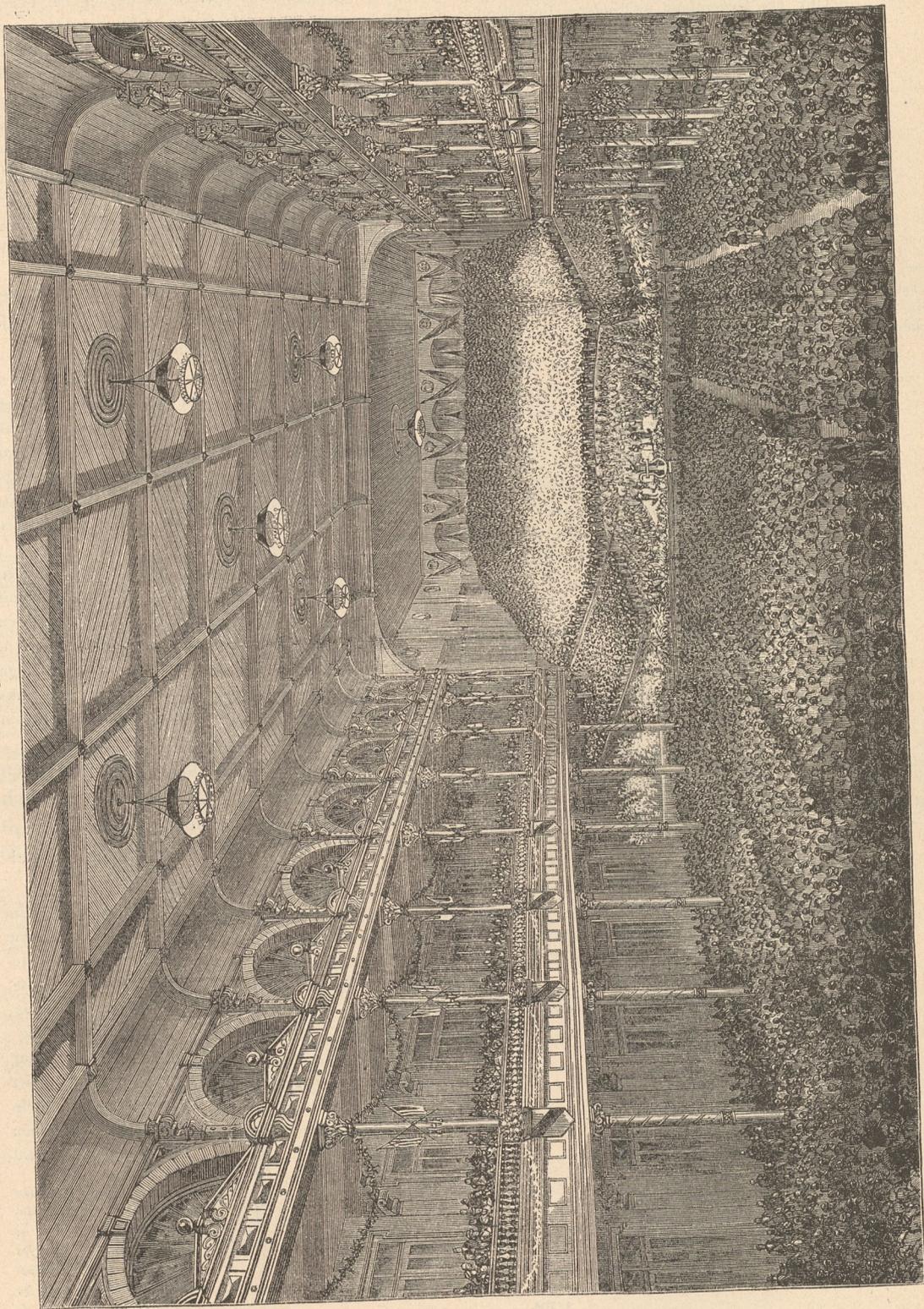


Fig. 178.



Halle für das 'Sängerfest zu Buffalo.

Arch.: *Eisenstein & Disler.*

Es darf schliesslich nicht übersehen werden, dass die Frage einer raschen Entleerung bei Feuergefahr der Gegenstand besonderer Ueberlegung der Erbauer war und dass solche trefflich gelöst wurde. Die um das Auditorium herumgeführten Doppel-Galerien und in ihren untersten Anfängen auch die den Rundbau in gewissen Abständen belebenden minaretartigen Treppenthürmchen (Fig. 177) verdanken wohl diesem Umstande ihre Entstehung; es ist diese architektonische Gestaltung recht aus dem Bedürfnis herausgewachsen und deshalb auch frei von gewissen Herkömmlichkeiten geblieben. Eine kritische Beleuchtung der Einzelheiten erscheint hier nicht am Platze; doch soll auf die Verwerthung des Motives der umlaufenden offenen Galerien und der Treppenthürmchen bei der Erbauung neuer Theater aufmerksam gemacht sein.

Die Möglichkeit, dass so der weitaus grösste Theil des Publicums mit wenigen Schritten vom Auditorium zunächst in das Freie gelangen kann, und der Umstand, dass die Anordnungen architektonisch pikant verwerthbar sind, sind zu sehr in die Augen springend, als dass dies noch weiterer Ausholungen bedürfte <sup>150)</sup>.

5) Auch über dem grossen Wasser sind Festhallen eine Nothwendigkeit geworden, und es sind unsere Landsleute in der Errichtung solcher thätig, wofür die im Februar 1883 in Buffalo eingeweihte Halle (Fig. 178) ein Beleg ist.

Der Bau, für 5000 Personen berechnet, ist aus Stein, Eisen und Holz construiert, hält also in constructiver Beziehung die Mitte zwischen den Gruppen unter b und c. Er diente zunächst einem Sängerverste, soll aber in der Folge der deutschen Jungmänner-Gesellschaft und den dortigen Gefangenen als Club-, Probe- und Concert-Haus dienen und eine Restauration mit Spielzimmern und Zubehör in sich aufnehmen.

Die Halle, von *Eisenwein* und *Deister* ausgeführt, hat eine Bodenfläche zwischen den Umfassungsmauern von  $(30,48 \times 36,88 \text{ m} =) 1124 \text{ qm}$ . Auf drei Seiten sind auf eisernen Stützen ruhende, 4,87 cm breite Galerien eingebaut, die sich nach aufsen auf Veranden öffnen, also Gelegenheit bieten, um bei etwaigen Störungen im Inneren das Freie rasch gewinnen zu können.

Die Sänger-Tribüne hat die Breite des Saales zwischen den Galerie-Säulen und ist auf 2 Seiten durch Säule eingebaut. Sie bedeckt eine Bodenfläche von  $(19,8 \times 14,2 =) 281 \text{ qm}$ ; es könnten somit 900 bis 1000 Sänger Auffstellung finden. Die Halle bietet zu ebener Erde 2300 und auf den Galerien 900 Personen Sitzplätze; mit Zuziehung von Stehplätzen werden daher 5000 Personen Unterkommen finden.

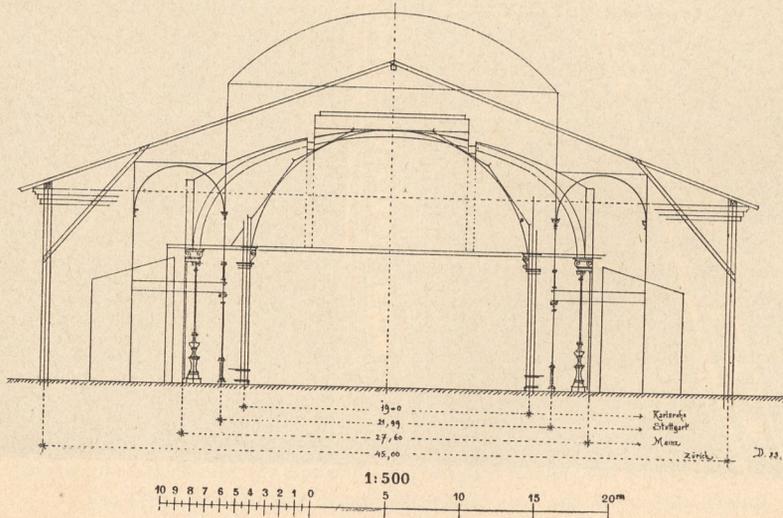
Der Haupteingang ist auf der Schmalseite. Durch 7 Thüren gelangt man in das geräumige Vestibule und von diesem durch einen Glasabschluss getrennt in einen schmalen Vorfaal. Rechts und links desselben liegen die Garderoben, Toiletten, Aborte und Galerie-Treppen, alle reichlich in den Mafsen und in der Zahl bemessen.

Fig. 179 giebt eine Zusammenstellung der Querschnitte einiger der ausgeführten und im Vorhergehenden beschriebenen Festhallen; in Fig. 171 (S. 164) wurde auch der Querschnitt des Colosseums in Rom zum Vergleiche der diesbezüglichen Gröszenverhältnisse beigefügt.

Wollen wir zum Schlusse noch Räume in Bauwerken aus älterer Zeit, deren Grösze, innere Gestaltung, Höhenentwicklung und Deckenbildung den Charakter der Halle tragen, anführen, so wäre zu nennen der grosse Bürgeraal

150) Nach: *Exposition universelle de 1878. Monographie des palais et constructions diverses exécutées par l'administration. Publié sous les auspices du ministère de l'agriculture et du commerce. Paris 1880. Vol. 2.*

Fig. 179.



201.  
Festhalle  
zu  
Buffalo.

202.  
Vergleich  
und  
Schluss.